



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,  
Eisenbetonkonstruktionen

**Esselborn, Karl**

**Leipzig, 1908**

γ) Die deutsche einfache Schuppendeckung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

Sechseckige spitzwinklige Schablonen in einfacher Deckung zeigt Abb. 367. Das Ortgebinde, Strackort genannt, mit rechteckigen Schablonen gedeckt, weist hier wie in Abb. 368 Formschablonen auf. Es ist besser das linke Ortgebinde bei nach rechts ansteigenden Deckgebinden nicht wie in Abb. 365 u. 368 zu decken, sondern mit Stichsteinen, wie in Abb. 372 u. 377, weil sonst leicht das Wasser unter das Ortgebinde laufen kann. Das

rechte Ortgebinde wird aber, so wie es die Abb. 365, 367 u. 368 zeigen, mit Strackort gedeckt (s. Abb. 377). Neigen die Fugen nach links, so wird der linke Ort wie in Abb. 365 usw. mit Strackort gedeckt, der rechte Ort dagegen mit Stichsteinen.

Das Fußgebinde kann mit gleichhohen Steinen, wie sie die Abb. 367 u. 368 zeigen, gedeckt sein, was dann bedingt, daß die unteren an das Fußgebinde stoßenden Schablonen der Deckgebinde so gehauen werden müssen, daß deren Unterkanten eine wagerechte Linie bilden.

Das Firstgebinde der, der Wetterseite zugekehrten Dachfläche steht über das Firstgebinde der, der Wetterseite abgekehrten Dachfläche um 6—8 cm vor, damit der Wind den Regen nicht in die Fuge treiben kann. Diese Fuge wird, wie auch manche anderen auf andere Weise nicht zu dichtenden Fugen mit Schieferkitt, bestehend aus Asphalt und Kreide, gedichtet.

γ) Die deutsche einfache Schuppendeckung zeigt Decksteine von einer schuppenähnlichen Form (Abb. 368), wobei jeder Stein an zwei Kanten von dem darüber- und danebenliegenden Stein überdeckt wird. Die Neigung der Gebinde richtet sich nach derjenigen des Daches; ein flaches Dach erfordert größere, ein steiles geringere Neigung der Deckgebinde. Diese Neigung der Deckgebinde hat den Zweck, daß das an den Kanten der Steine herabfließende Wasser am tiefsten Punkt eines jeden Steines abtropft. Die seitliche Überdeckung macht man ungefähr 6 cm, diejenige des oberen Gebindes

Abb. 365. Einfache deutsche Deckung mit rechteckigen Schablonen.

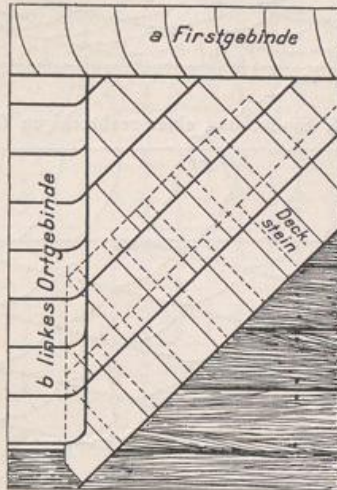


Abb. 366. Englische Doppeldeckung.

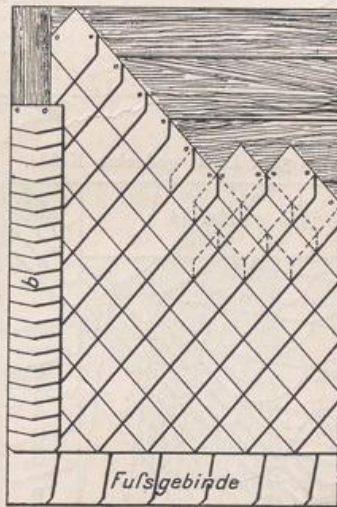
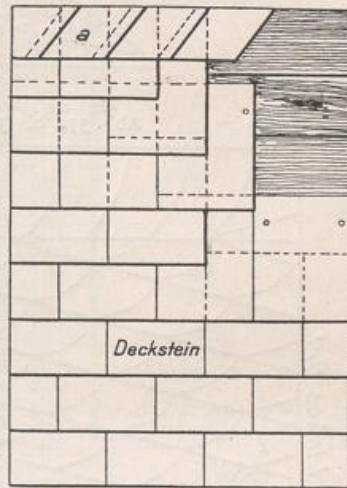


Abb. 367. Einfache deutsche Deckung mit sechseckigen spitzwinkligen Schablonen.

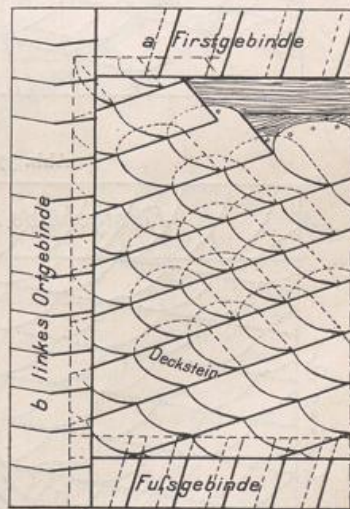


Abb. 368. Einfache deutsche Dekung mit Schuppenschablonen.



Abb. 369 bis 371. Eindeckung einer Walmfläche.

Abb. 369. Linkortdeckung.

Abb. 370. Walmdeckung.

Abb. 371. Rechtortdeckung.

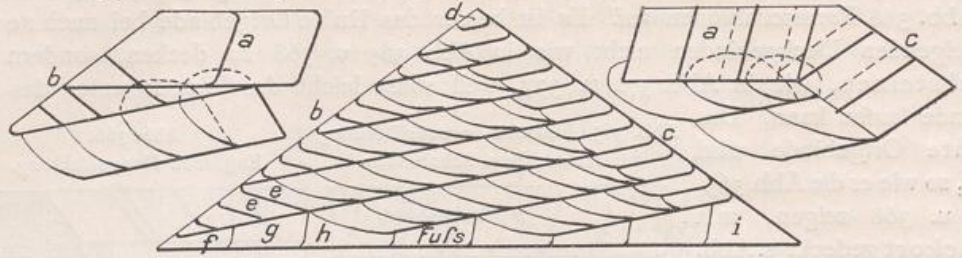


Abb. 372 bis 376. Eindeckung einer rechteckigen Dachfläche.

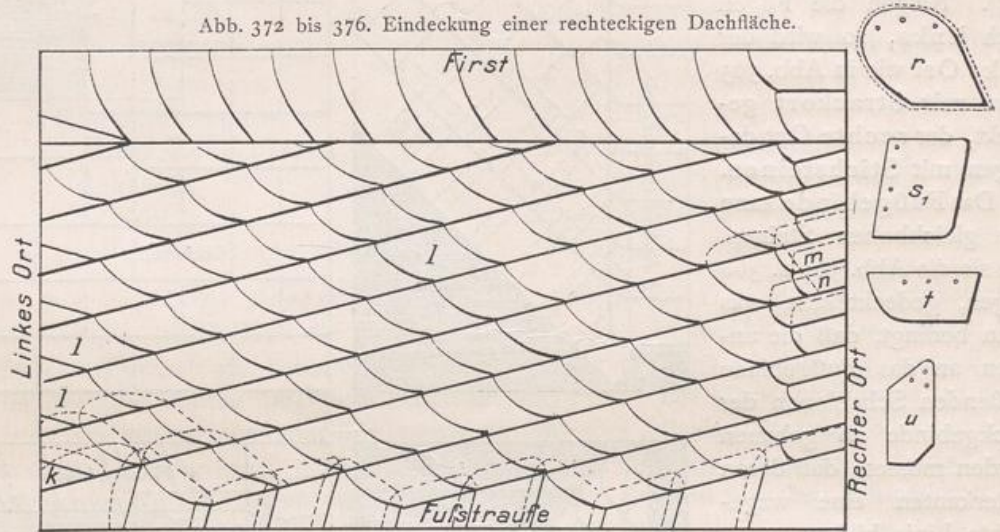


Abb. 377 bis 384. Links gedeckte Kehle.

Abb. 378. Deutsche Doppeldeckung.

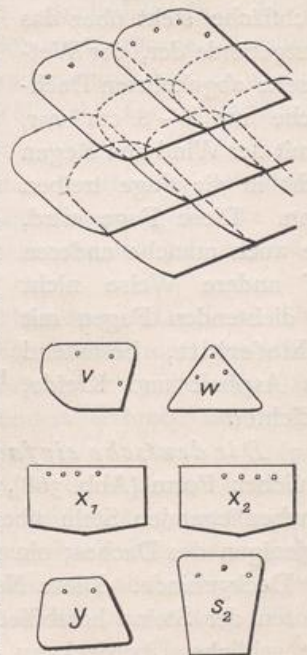
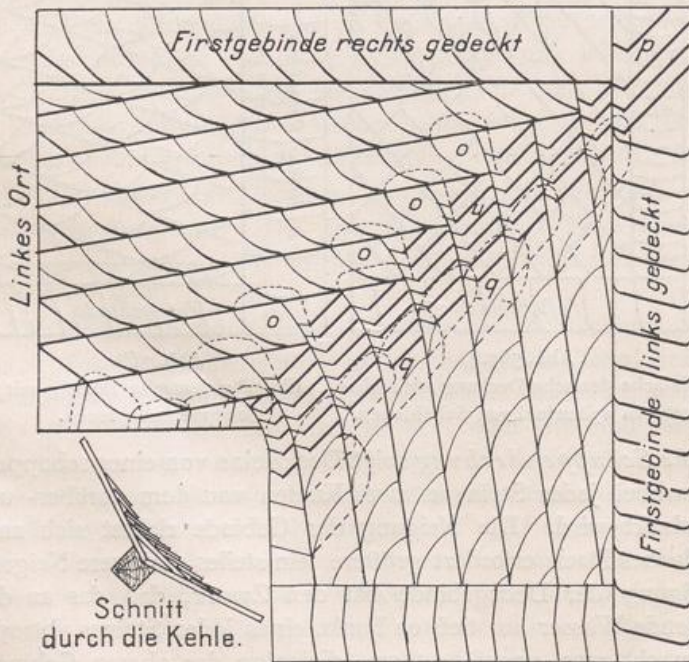




Abb. 385 bis 400. Kehlendeckung in Ziegel, Reparaturhaken, eingedeckter Kanal und Schneefang.

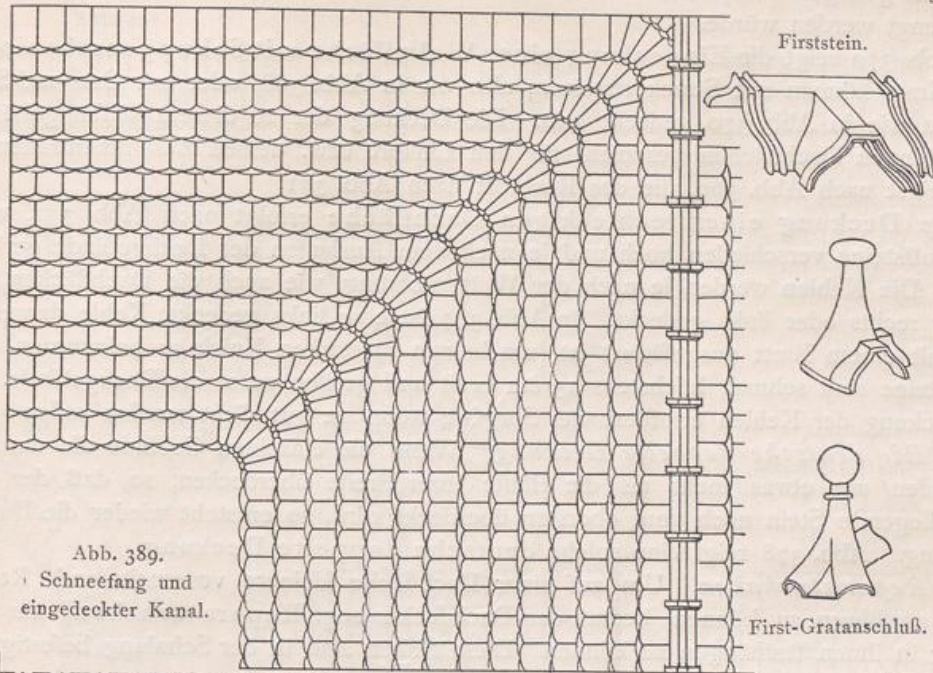


Abb. 389.  
Schneefang und  
eingedeckter Kanal.

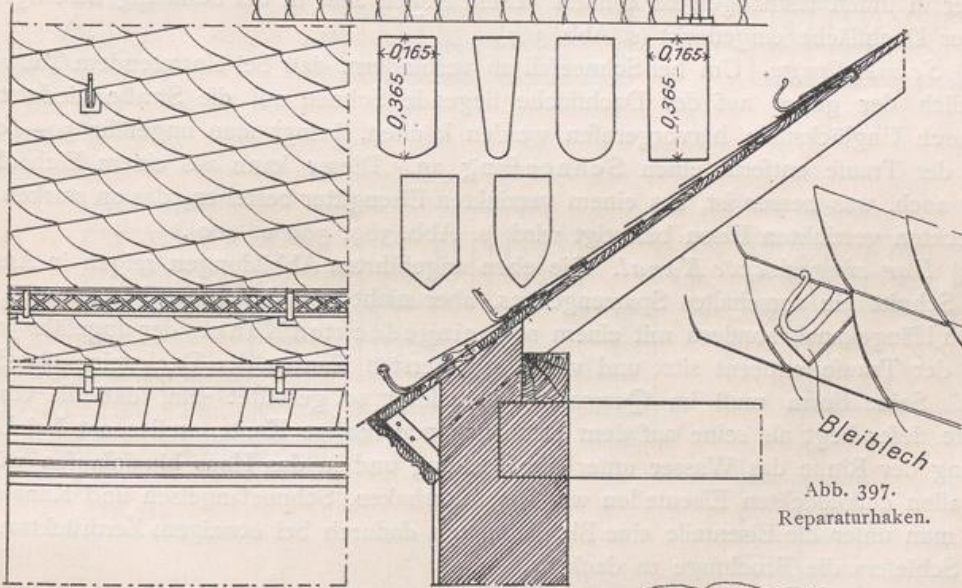


Abb. 397.  
Reparaturhaken.

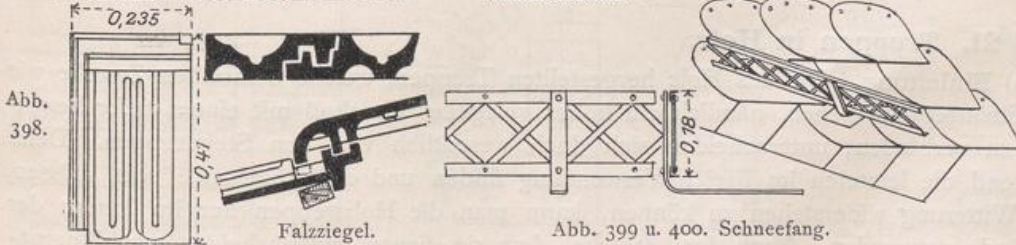


Abb.  
398.

Falzziegel.

Abb. 399 u. 400. Schneefang.

mit dem darunterliegenden etwa 10 cm groß. Jeder Stein wird mit zwei, und wenn die Schablonen groß gewählt werden, mit drei Nägeln genagelt, wobei aber beachtet werden muß, daß jeder Deckstein nur auf einem und demselben Brett, nicht etwa auf zwei



Brettern genagelt wird, weil sonst durch das Arbeiten des Holzes der Stein auseinander-gesprengt werden würde.

Abb. 370 zeigt die Eindeckung einer Walmfläche mit Schuppenschablonen. Die Grate können mit Strackortsteinen, also wie in Abb. 368, oder mit Ort- und Stichsteinen wie in Abb. 370 gedeckt sein. Die Deckung der zu diesem Walm gehörigen anstoßenden Dachflächen geschieht für den Linkort bzw. dessen Zusammentreffen mit dem First nach Abb. 369, die des Rechtort nach Abb. 371.

Die Deckung einer rechteckigen Dachfläche erfolgt nach Abb. 372, wobei die Fußsteine verschieden hoch und je nach dem Auslaufen der Deckgebinde gerichtet sind. Die Kehlen werden je nach der Wetterrichtung, wie auch die Dachflächen, entweder rechts oder links gedeckt. In Abb. 377 ist eine links gedeckte Kehle dargestellt, die mit einem Brett ausgefüllt ist, um keinen zu starken Knick zu bekommen. Die Kehlsteine sind schmal, höchstens 15 cm breit und greifen unter die Deckgebinde. Die Eindeckung der Kehlen erfordert viel Sorgfalt, wenn sie gut dicht werden sollen.

δ) *Die deutsche doppelte Deckung.* Wenn die einzelnen Gebinde die darunterliegenden um etwas mehr als die Hälfte ihrer Breite überdecken, so daß der dritte untenliegende Stein noch vom obersten überdeckt wird, so entsteht wieder die Doppeldeckung. Abb. 378 zeigt eine solche deutsche doppelte Deckung.

ε) *Reparaturhaken.* Um auf einer Dachfläche kleinere vorzunehmende Reparaturen ausführen zu können, bedarf der Dachdecker sog. Reparaturhaken, um seine Leiter in ihnen festhängen zu können. Diese Haken sind in der Schalung befestigt und in der Dachfläche eingedeckt (s. Abb. 397).

ζ) *Schneefänge.* Um bei Schneefall zu verhindern, daß bei eintretendem Tauwetter plötzlich der ganze auf der Dachfläche liegende Schnee auf die Straße niederstürzt, wodurch Unglücksfälle hervorgerufen werden können, bringt man ungefähr 30—60 cm von der Traufe entfernt einen Schneefang an. Dieser kann aus einem Eichenbrett oder auch, was besser ist, aus einem verzinkten Eisengitter bestehen, das an starken eingedeckten verzinkten Eisen befestigt wird (s. Abb. 389, 399 u. 400).

η) *Der eingedeckte Kanal.* Die eben angeführten Abbildungen zeigen in Ansicht und Schnitt ein verschaltes Sparrengesims, aber nicht wie die seither betrachteten, mit einem Hängekanal, sondern mit einem sog. eingedeckten Kanal, der ungefähr 30 cm von der Traufe entfernt sitzt und von den untersten Kanten der Decksteine überdeckt wird. Seine Form muß im Querschnitt unbedingt so gestaltet sein, daß die vordere Kante tiefer liegt als seine auf dem Dach liegende hintere Kante, weil sonst bei Überfüllung der Rinne das Wasser unter die Deckung und in das Haus hineinlaufen würde. Bei allen eingedeckten Eisenteilen wie Reparaturhaken, Schneefangeisen und Kanaleisen legt man unter die Eisenteile eine Bleiplatte, um dadurch bei etwaigem Zerdrücktwerden des Schiefers die Bruchfuge zu decken.

## § 21. Treppen in Holz.

a) *Einleitung.* Die aus Holz hergestellten Treppen, welche demselben Zwecke wie die Steintreppen dienen, nämlich ein höher gelegenes Geschoß mit einem tiefer liegenden zu verbinden, unterscheiden sich doch wesentlich von den Steintreppen. Denn während die letzteren im Freien Verwendung finden und daher imstande sein müssen, der Witterung widerstehen zu können, kann man die Holztreppen nur im Innern der Gebäude verwenden. Nach dem Zwecke, dem sie dienen, unterscheidet man Haupt- und Nebentreppen, sowie Speicher- und Kellertreppen. Dient die Treppe in einem Miethause dem Verkehr mehrerer Bewohner, so ist sie in einem besonderen von der Straße oder dem Hof aus zugänglichen Treppenhaus unterzubringen. In einem Ein-